

Wolken hernieder; ein furchtbarer Donnerschlag folgt und macht Menschen und Tiere erbeben. Nun ergießt sich der Regen in Strömen und überschwemmt in wenig Augenblicken die Straßen. Blitz auf Blitz folgt; unaufhörlich rollt der Donner. — Endlich legt sich der Sturmwind, und lieblicher Sonnenschein durchbricht die Wolken. Das Gewitter ist vorübergezogen. Die Luft ist abgekühlt und vom Staube gereinigt. Menschen und Tiere fühlen sich erquickt. Die Pflanzen, deren Blätter und Zweigeweile herunterhingen, sind erfrischt und richten sich wieder empor.

87. Wie das Kind bei einem Gewitter betet.

Gott ist bei mir!

Er ist bei seinen Menschenkindern allen,
es kann kein Haar von ihren Häuptern fallen,
daß er's nicht weiß!

Mag es auch donnern oder blitzen,
er wird vor Unglück mich beschützen!

Gott ist bei mir!

88. Der Herr ist König.

Der Landgraf Philipp von Hessen ritt einst über Feld, saß stattlich zu Pferd mit Schwert und Panzer, und hinter ihm ritten seine Begleiter. Da zog ein Gewitter am Himmel auf, und als die Reiter an einen Wald kamen, schlug der Blitz vor dem Landgrafen krachend in eine Eiche und zerschmetterte sie. Das Roß des Landgrafen sank vor Schrecken in die Kniee, und der Landgraf fiel zu Boden. Da sprengten die Diener heran und riefen: „Ach, ihr seid doch nicht beschädigt, gnädiger Herr? Ihr habt doch kein Unglück erlitten, gnädigster Herr?“ — Aber der fromme Landgraf stand auf, deutete mit der Hand gen Himmel und sprach: „Was nennt ihr mich Herr? Der da oben donnert, ist der Herr, und er ging im Wetter gnädig an mir vorüber.“

89. Regen, Regen.

1. Regen, Regen,
Himmelssegne!

Bring' uns Kühle, lösch' den Staub,
und erquickte Halm und Laub!